

# KULTURNOTIZEN

## EIN SÄCHSISCHER STAATSLITERATURPREIS

Der sächsische Landtag beabsichtigt die Bewilligung von 50 000 M. als sächsischen Literaturpreis, der in zehn Teilen zu je 5 000 M. an zehn Dichter und Musiker der jungen Generation verteilt werden soll.

## DER AUSBAU DER RUSSISCHEN FILMINDUSTRIE

Wie uns die „Gesellschaft für kulturelle Verbindung der Sowjetunion mit dem Ausland“ mitteilt, beschäftigt gegenwärtig die russische Filmindustrie 85 000 Menschen — ausschließlich Regisseuren, Schauspielern und Komparsen. Bis 1932 sollen 8 000 Wanderkinos und 2 000 neue ständige Dorfkinos in Betrieb genommen werden. In Moskau und Leningrad verfügen 80 Prozent aller Arbeiter-Klubs über eigene Vorführungsapparate. Für durchschnittlich 16 Rubel erhalten sie die neuesten Filme bereits wenige Tage nach der Uraufführung. Der Eintrittspreis in den Wanderkinos beträgt 5 bis 10 Kopeken.

## EINE DEUTSCHE FILMHOCHSCHULE

Nachdem andere Länder längst ein starkes Interesse für die künstlerische Weiterentwicklung des Films bekundet haben, entschließt sich endlich auch das preußische Kultusministerium zu einer aktiven Teilnahme. Es ist mit dem Leiter der moskauer Filmhochschule J. W. Solsky zwecks Gründung einer deutschen Filmhochschule in Verbindung getreten, um sich von ihm beraten zu lassen.

## EINE ESPERANTO-ZEITSCHRIFT IN DEUTSCHLAND

„ISK“, die Monatsschrift des sozialistischen Kampfbundes, hat sich entschlossen, eine Sonderausgabe in Esperanto zu veranstalten, die alle drei Monate erscheinen soll.

## GOETHE-EHRUNG IN RUSSLAND

Anläßlich des hundertsten Todestages von Goethe im Jahre 1932 wird in Rußland eine Gesamtausgabe von Goethes Werken in achtzehn Bänden vorbereitet, deren Redaktion Lunartscharki in Gemeinschaft mit zwei anderen Volkskommissaren übernommen hat.

## WAS IST BRONNEN?

Zu den meistdiskutiertesten Bucherscheinungen der letzten Tage gehört der Roman „O. S.“ von Arnolt Bronnen. Es sei hier eine kuriose Gegenüberstellung zweier Stellen aus dem „Tagebuch“ vom 18. Mai 1929 wiedergegeben: In der Buchanzeige des Verlages heißt es: „Dies ist Gegenwartsdichtung, die Taten erzählt, Krieg seelisch bewältigt! Deutsche Dichtung, die neue Wege geht zur Erfassung der Geheimnisse: Heimat und Vaterland.“ Einige Seiten weiter endet eine kritische Würdigung Paul Konrads: „Arnolt Bronnen als Femesänger“ in dem Schlußsatz: „Man hat seine Züge betrachtet, um ihn besser zu begreifen (gemeint ist der Roman) und hat erkannt, hier ist Nichts zu begreifen. Er ist eine Sphinx, deren tiefes, furchtbares Geheimnis darin besteht, daß hinter ihrer Undurchdringlichkeit sich — Nichts verbirgt.“